

rettet den Wald
sauvez la forêt
salvate il bosco
salvai il god
save our woods



25 Jahre Bergwaldprojekt
1987–2012

Informationszeitung der Stiftung Bergwaldprojekt August 2012/3

specht

Thema: Damals, 1987 2 |
Projekte: Jahresbericht 2011 6 |
Aktuell: «Wald ist Leben» 8 |



Liebe Freundinnen und Freunde
des Bergwaldes

Das Gesicht mit dem herbstfarbenen Haarschopf schaut hilflos nach oben. Die Fallkerbe klapft am Hals und droht, den Kopf vom tief wurzelnden Stammfuss zu trennen.

Hans Erni malte «rettet den Wald» während der Waldsterbensdebatte in den 80er Jahren und der Gründungszeit des Bergwaldprojektes. Ist das aufrüttelnde Bild auf der Frontseite des Spechtes zum 25-jährigen Jubiläum des Bergwaldprojektes zu provokativ oder radikal?

Im Bergwald sind die Bäume manchmal über 500 Jahre alt. 25 Jahre sind für den Bergwald eine kurze Zeitspanne, in der sich wenig verändert. Nicht nur deshalb ist das Bild des Künstlers noch sehr aktuell. Denn weltweit nimmt die Waldfläche immer noch dramatisch ab. Und es ist heute wie früher die Sorge um die natürlichen Ressourcen, welche die Menschen dazu veranlasst, mit dem Bergwaldprojekt an den steilen Hängen anzupacken.

Radikal ist auch die Konsequenz, mit der das Bergwaldprojekt seine Grundidee seit 1987 umsetzt: Über die Natur wird nicht debattiert. Draussen im Bergwald, am Ort des Geschehens, fern jeder Theorie und Politik, wird persönlich und eigenverantwortlich gehandelt. 25 Jahre nach der Gründung des Bergwaldprojektes wurden in 150 000 Arbeitstagen in 6 Ländern nachhaltige Spuren zugunsten der Schutzwirkung des Waldes hinterlassen. 30 000 Freiwillige vertreten den Bergwald in der Gesellschaft.

Auf Wiedersehen im Bergwald!

Martin Kreiliger
Geschäftsführer Stiftung Bergwaldprojekt

P.S.: Das Bergwaldprojekt dankt dem Künstler Hans Erni herzlich für das Recht, seine Bilder in diesem Specht abzdrukken.

Thema. Damals, 1987



1

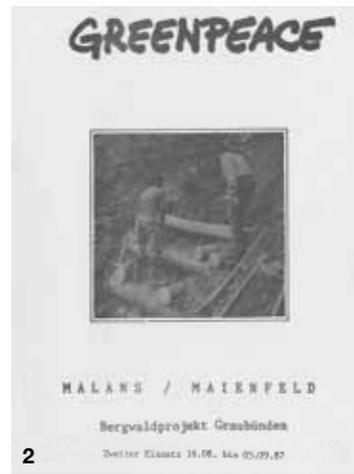


3

Bild 1: Sedrun 1994, Bau Kontrollzaun in Vivianfläche im Uual Bugnei | Bild 2: Erste Projektdokumentation 1987 | Bild 3: Malans 1987, Wegebau in Gazienza | Bild 4: Trin 1992, Instruktion der Gruppenleitenden



4



2

(Red.) «Der Bergwald: ein besonders empfindlicher Bioindikator», «Die Luftvergiftung, immer noch das Hauptproblem» und «Die Schweiz ohne Bergwald: undenkbar», aber auch «Elefantenzäune gegen Wildverbiss» waren die aufrüttelnden Überschriften in der ersten Projektdokumentation des Bergwaldprojektes im April 1987 in Malans – damals noch unter dem Patro-

nat von Greenpeace. Von Anfang an warb das Bergwaldprojekt in der Öffentlichkeit um Verständnis für die Belange des Waldes. Die Argumentation war geprägt von der Waldsterbensdebatte und dann – zwischen dem ersten und zweiten Projekt – von den verheerenden Unwettern im August 1987, welche das Urnerland und Graubünden heimsuchten. «Wir haben uns daran

gewöhnt, dem Wald Leistungen abzuverlangen: die Bahn soll pünktlich fahren, Touristen über die Autobahn rollen, Siedlungen weiterexistieren. Der Bergwald soll allen und immerdar Schutz gewähren vor Lawinen, Stein Schlag und Hochwasser. Doch diese Leistung erfordert eine Gegenleistung: dauernde Pflege und Sorge...».

Die Arbeiten damals in Malans waren so vielfältig wie heute: Von Wegebau bis zu Bachverbauungen, von Pflanzungen bis zu so genannten «Elefantenzäunen», das sind sehr stabile Wildschutzzäune an besonders exponierten Stellen.

«Die Waldsanierung ob Malans ist eine sehr langfristige Angelegenheit. Die Arbeit im nächsten Jahr wird sich wahr-

scheinlich über sehr viel längere Einsätze erstrecken, dementsprechend werden auch sehr viel mehr Helfer benötigt.» Dies das Fazit aus den ersten Bergwaldprojektwochen.

Die vollständige erste Projektdokumentation kann auf der Bergwaldprojekt Webseite unter www.bergwaldprojekt.org/publikationen eingesehen werden.

25 Jahre Bergwaldprojekt Meilensteine 1987–2012



1987

Erste Bergwaldprojekt-Wochen in Malans GR, Schweiz unter dem Patronat von Greenpeace. 4 Bergwaldprojekt-Wochen, ca. 80 Teilnehmende.

1988

Verlegung Geschäftssitz von Zürich nach Chur.

1989

Freiwilligenorganisation im Wald Nr.1 europaweit (ETH Studie).



1990

Gründung der eigenständigen Stiftung Bergwaldprojekt.



1991

Erste Bergwaldprojekt-Wochen in Deutschland.



1994

Erste Bergwaldprojekt-Hauszeitung «Specht» erscheint.



1994

Erstes Familienprojekt: Eltern arbeiten, Kinder (3 – 7 Jahre) werden separat betreut.

Was Teilnehmende des ersten Projekts 1987 zum Mitmachen bewegte und die Folgen ...



(Red.) Das Bergwaldprojekt hat im Jubiläumsjahr Teilnehmende aus dem ersten Projekt von 1987 befragt. Hier eine Auswahl der Antworten:

Was waren die Beweggründe deines Bergwaldprojekt-Einsatzes 1987?

- Diskussionen über die Themen! Waldsterben, Luftverschmutzung!
- Der Wille, aktiv im Umweltschutz zu arbeiten. Die Unterstützung einer genialen Idee.

Hatte der Bergwaldprojekt-Einsatz einen Einfluss auf dein ökologisches Handeln und Bewusstsein? Wenn ja, welchen?

- Ich hoffe, dass ich nicht ganz gewissenlos handle, aber ich weiss auch um die vielen Kompromisse die ich mache.
- Ich glaube ja. Denn alles andere war meist nur Theorie.
- Fahre noch heute mit dem Fahrrad zur Arbeit, Begründung einer Bürgerinitiative gegen eine ge-

plante Mülldeponie im Staatsforst zu Hause.

- Nein.
- Umweltbewusstsein gestärkt, habe immer noch kein Auto.
- Das Gefühl, der Mensch kann nur mit der Natur existieren! Stetes Abwägen, ob mein Verhalten der Natur nützt oder schadet!
- Die Grundidee des Bergwaldprojektes hat stets einen grossen Einfluss auf meine Berufspraxis als Baumpfleger gehabt.



Bild 5: Langwies 2012, Fichten pflanzen | Bild 6: Puzetta 2010, Ziegen hüten | Bild 7: Trin 2012, Ausbildung Gruppenleitende | Bild 8: Bergwald schützt! (Trin)

Vorschau Projekte 2013

Projekt Winterwald
vom 14. – 19. Januar und
21. – 26. Januar 2013
NEU: kostenlos!

Handholzerkurs
vom 8. – 13. April 2013

Anmeldung und Informationen
www.bergwaldprojekt.org

1994

Gründung Verein Bergwaldprojekt Österreich. Erste Bergwaldprojekt-Wochen in Vandans, Österreich.



1997

Über 50 Einsatzwochen in der Schweiz, in Deutschland und Österreich.



1998

Preisträgerin «Stiftung für besondere Leistungen im Umweltschutz» der Schweizerischen Umweltstiftung.



2000

Erwerb der Liegenschaft Mesaglina, Stiftungssitz wird nach Trin GR verlegt.

2002

Erste Bergwaldprojekt-Wochen durch den Österreichischen Alpenverein (OeAV) in Österreich.



2002

Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz der Binding-Stiftung, Schaan.



2002

Der 10000. Bergwaldprojekt Teilnehmer wird im Projekt Rigi geehrt.

2004

Erstes Bergwaldprojekt in Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



2006

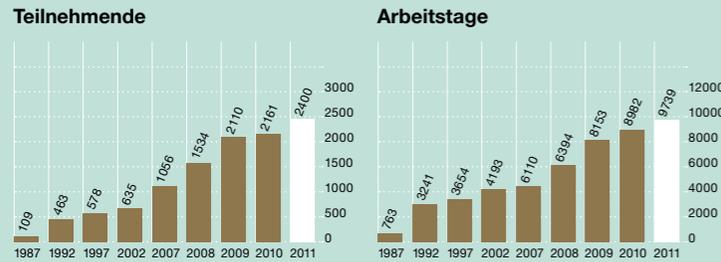
Erstes Bergwaldprojekt in Lopuchovo, Transkarpatien, Ukraine.

2006

Das Bergwaldprojekt weitet seine Tätigkeit aus. Neben den Kernprojekten finden mehrere Wochen und Einzeltage mit Schulen, Firmen und Organisationen statt.

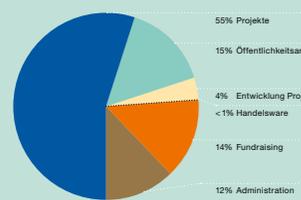
Projekte. Jahresbericht 2011

Stiftung Bergwaldprojekt, Entwicklungen 1987–2011



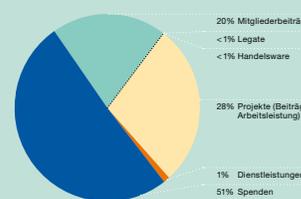
Jahresrechnung

Aufwand 2011



Jahresrechnung

Ertrag 2011



(Red.) Die UNO hat 2011 zum «Internationale Jahr des Waldes» erklärt. Gleichzeitig hat die Europäische Union das «Jahr der Freiwilligen» ausgerufen. Das ist es eine Wertschätzung für die Arbeit des Bergwaldprojektes und das Engagement der Freiwilligen, welche auch im Jahr 2011 die anstrengende und anspruchsvolle Arbeit in den steilen Berghängen verrichteten.

Das Bergwaldprojekt hat wieder viele Menschen in den Bergwald gebracht; so viele wie noch nie! Zwar fanden mit 579 Projekttagen leicht weniger Projekte (-2%) als im Vorjahr statt, sie waren aber besser besucht. Durch die

Stiftung Bergwaldprojekt haben 2400 Menschen und damit 11% mehr als im Vorjahr den Bergwald hautnah erlebt und einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der vielfältigen Schutzwirkung geleistet. Die Projekte fanden an 36 Orten in den Alpen und in allen Sprachregionen der Schweiz sowie im Vorarlbergischen Montafon und im Fürstentum Liechtenstein statt. Vielerorts werden schon seit über 20 Jahren Projekte durchgeführt und die langfristige Wirkung der Arbeiten ist gut erkennbar.

Vom Bergdorf Trin, dem Sitz des Bergwaldprojektes, wurde im Jahr 2011 verstärkt und intensiv für das Verständnis des Bergwaldes und für Teilnehmende an den Projekten geworben. Vier Mal wurde die Informationszeitschrift «Specht» versandt. Die Medienarbeit wurde verstärkt, das Bergwaldprojekt war in 170 Medienberichten und auf mehr als 850 Webseiten mit Links präsent. www.bergwaldprojekt.org

verzeichnet eine zunehmende Zahl an Besucher.

Das Bergwaldprojekt darf wiederum auf eine positive Jahresrechnung mit einem Ertrag von Fr. 2.248.511,55 und einem Aufwand von Fr. 2.116.702,34 zurückblicken. Der Aufwand wird hauptsächlich durch private Spenden und Mitgliederbeiträge gedeckt. Die Unterstützung des Bergwaldprojektes versteht sich nicht von selbst, denn die tägliche Arbeit im Bergwald liefert der Öffentlichkeit kaum spektakuläre Schlagzeilen. Die erfolgreiche Arbeit war im Jahr 2011 einmal mehr nur möglich durch die Mitwirkung vieler Menschen. Es steckt sehr viel Engagement und Herzblut hinter dem Bergwaldprojekt! Das Bergwaldprojekt hat auch im UNO-Jahr des Waldes bei immer mehr Menschen Verständnis dafür geweckt, dass nachhaltige Lösungen für die Umwelt gefunden werden müssen. Und wird dies weiter tun!

Vollständiger Jahresberichtes mit detaillierter Jahresrechnung zum Herunterladen: www.bergwaldprojekt.org/überuns

Porträt. Candid Grab



(Red.) Zum 25. Geburtstag des Bergwaldprojektes lasen wir Menschen zu Wort kommen, die bei den ersten Projekten dabei waren. Candid Grab ist wohl eine der wichtigsten Personen der ersten Stunde. Denn ohne den Malanser Förster, der dem Bergwaldprojekt das nötige Vertrauen gab, wäre ein Einsatz nicht möglich gewesen. Mit leuchtenden Augen erzählt der heute pensionierte Förster vom Bergwald und vom Bergwaldprojekt.

Warum wars du Förster? Als Jungendlicher habe ich oft in der Freizeit in einer Forstbaumschule gearbeitet. Der Verantwortliche war Förster. Er nahm mich mit in den Staatswald. So ist mein Wunsch entstanden, im Wald zu arbeiten. Wann bist du nach Malans gekommen? 1971 war die Stelle ausgeschrieben. Mein Traum war schon immer ein Bergwald! Bedingung war, dass ich auch die Sägerei mit übernehmen musste. Wie kam es zum Bergwaldprojekt-Einsatz? Wollte der Kanton etwas Neues ausprobieren, haben sie den Kreisförster Bobi Jecklin angefragt. Und hat Bobi jemand gesucht für Neues, kam er zu mir. So kam das Bergwaldprojekt 1987 nach Malans. In dieser Zeit hatten wir extreme Probleme mit Wildschäden, als Hauptgrund für die fehlende Naturverjüngung. Was hat dich damals vom Bergwaldprojekt überzeugt? Das Interesse am Wald. Die sehr sorgfältige und mengenmässig gute Arbeit in schwierigstem Gelände. Die Dankbarkeit der Teilnehmenden. Die

sachlichen Diskussionen über Waldfunktionen.

Was war anders im Bergwaldprojekt 1987 gegenüber dem letzten im Jahr 2008? Am Anfang hatten die Teilnehmenden viele Illusionen und Ängste! Stirbt der Wald? Mit der Zeit ist das Bergwaldprojekt reifer und sachlicher geworden.

Gab es damals auch schon die «Bergwaldsuppe» über dem Feuer? Da bin ich nicht mehr ganz sicher, aber auf jeden Fall war die Küche sehr einfach und die Teilnehmenden waren sehr genügsam! Warum gibt es das Bergwaldprojekt Malans nicht mehr? Man hat den Forstbetrieb aufgelöst. Dieser wird jetzt vom Jeninser Förster betreut. Die Gemeinde wollte keine Bergwaldprojekt-Einsätze mehr, da der Aufwand zu gross sei. Es fanden zwar regelmässig Behörden- und Waldumgänge statt, bei der die Notwendigkeit der Arbeiten nie in Frage gestellt wurde. Die geleisteten Arbeiten wurden immer sehr gelobt! Aber...? Was wünschst du dem Bergwaldprojekt auf den 25. Geburtstag? Dass sich weiterhin Personen im

Interesse der Natur für den Wald einsetzen. Dass man die Politik ein wenig mehr auf die Funktion vom Wald und nicht nur auf das Geld zurücksetzt. Im Wald arbeiten wir für die kommenden Generationen. Deine Leidenschaft ist ja das Rennvelo? Ja, nach der RS habe ich angefangen, intensiv Rennvelo zu fahren. Unter anderem war ich Schweizer Meister im Stehreiten sowie an drei Weltmeisterschaften. Doch schon damals waren die Gegner käuflich. Das war auch mit ein Grund, dass ich das Rad frühzeitig an den Nagel gehängt habe und mit Freuden in den Wald zurückgegangen bin. ■

Name: Candid Grab | **Jahrgang:** 1943 | **Frühere Funktion beim Bergwaldprojekt:** Zuständig für Projekt Malans (praktischer Teil) | **Beim Bergwaldprojekt von–bis:** 1987–2008 | **Ausbildung:** Förster, Tech. Betriebsleiter Sägerei | **Zivilstand/Familie:** Verheiratet, 3 Kinder, 2 Enkel | **Liebingsbaum:** Bergahorn | **Liebster Projektort:** Malans, Alp Calfeisen | **Freizeit:** Velofahren, Langlauf, Wandern, Jagd

2007

Filmproduktion in Trin: Ich, der Baum (Larry); Bergwaldprojekt-Einsatz; Stimmen aus Projekten. DVD «idyllerosion».



2007

Erstes Bergwaldprojekt in Katalonien, Spanien.

2007

Schutzwaldpreis der ARGE Alpenländischer Forstvereine an den Verein Bergwaldprojekt Österreich und den Stand Montafon für die Bergwaldprojekt-Wochen Montafon.



2008

Erste Bergwaldprojekt-Tage mit Credit Suisse AG. Beginn der Einsätze mit jährlich rund 1000 Teilnehmenden.



2009

Erstmals mehr als 2000 Teilnehmende in den Schweizer Projekten.

2010

Das Bergwaldprojekt Schweiz führt Projekte an 40 Orten durch.



2010

Erster Alpsommer auf der Ziegenalp Puzetta.

2010

Erste Durchführung Projekt Winterwald.

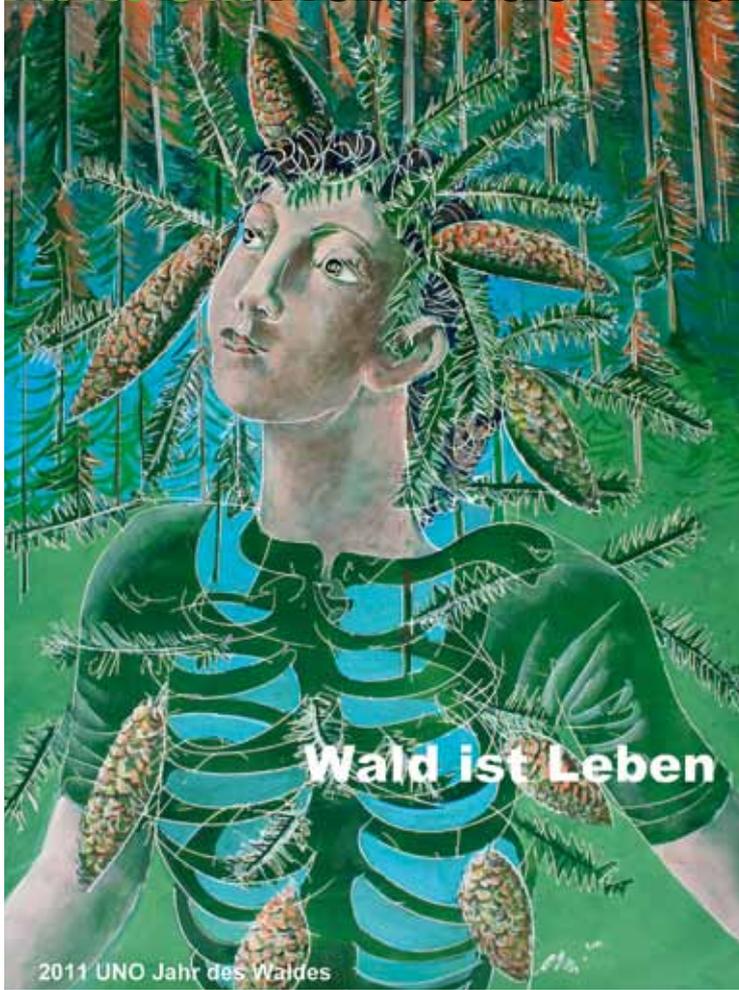
2011

Swiss-Re-Mitarbeitende beginnen mit der Arbeit im «Swiss Re»-Bergwald der Ortsgemeinde Pfäfers im Taminatal.

2012

Über 30000 Menschen haben in 25 Jahren durch das Bergwaldprojekt in den Bergwäldern von 6 europäischen Ländern rund 150000 Arbeitstage zur Erhaltung des Schutzwaldes beigesteuert und viel über das sensible Ökosystem Bergwald gelernt. Auch im Jubiläumsjahr werden zahlreiche Projekte stattfinden und wichtige Arbeit wird geleistet.

Aktuell. Rettet den Wald, denn Wald ist Leben



(Red.) Hans Erni hat ein weiteres Bild zum Wald gemalt: «Der Wald ist Leben». Es ist anlässlich des UNO-Jahr des Waldes 2011 entstanden und ziert die letzte Seite dieses Spechtes. Wie «rettet den Wald» zeigt es das ungebrochene umweltpolitische En-

gagement des mittlerweile 103-jährigen Künstlers aus Luzern.

Diese beiden Bilder umrahmen die Geschichte des Bergwaldprojektes. «rettet den Wald» gibt Einblick in die umweltpolitische Diskussion um den Wald in der

Gründungszeit des Bergwaldprojektes. Duster waren die Prognosen für den Bergwald vor 25 Jahren. Glücklicherweise ist das befürchtete Waldsterben ausgeblieben. Die Bedrohung der Natur hat aber mit der Klimaerwärmung eine grössere Dimension erhalten. Geblieben ist das Bewusstsein für die grosse gesellschaftliche Bedeutung des Waldes, denn Wald ist Leben!

Hans Erni hat sich für den Umweltschutz eingesetzt, als es diesen Begriff noch gar nicht gab. «Der Mensch muss seinen Geist dazu verwenden, wieder ein Teil der Natur zu werden und mit ihr in Symbiose zu leben.» Das ist, neben seinem Wunsch nach Frieden, bis heute sein wichtigstes Anliegen geblieben. ■

Verdankungen.

Auf sehr grosszügige Weise unterstützt der Fonds Edelweiss der gemeinnützigen Stiftung SYMPHISIS, Zürich, wiederum das Projekt Ziegenalp Puzetta im Val Medel (GR) und ermöglicht dadurch, das Projekt zu optimieren und professionell auszurichten.

Der Manuela Bachmann Fonds der gemeinnützigen Stiftung ACCENTUS, Zürich, hilft uns mit einer grosszügigen Spende beim Bau des Holzlagerschoppes auf der Ziegenalp Puzetta. Mit vor Witterung geschütztem Brennholz sparen wir gut einen Drittel von diesem nachhaltigen Rohstoff.

Die AVINA STIFTUNG ist die wesentliche Stütze und eine treue Gönnerin, damit das Bergwaldprojekt auch im Kanton St. Gallen beständig wirken kann. Sie deckt erneut die Vollkosten für eine Projektwoche in Grabs-Werdenberg im St. Galler Rheintal.

Herzlichen Dank der Kuralice Stiftung, sie unterstützt uns seit Beginn in unserem Projekt Ziegenalp Puzetta Val Medel (GR) mit einem namhaften Betrag.

Der Swisslos-Fonds Basel-Landschaft übernimmt massgeblich die Finanzierung einer Projektwoche mit Jugendlichen des Gymnasiums Münchenstein im Bergwald von Trin.



Kleiderbörse

(Red.) Stefanie Neuhaus (23) und Martina Küng (23) waren im 2011 Teilnehmerinnen im Projekt Schaan FL. Aus Begeisterung haben die beiden naturverbundenen Studentinnen eine Kleiderbörse zu Gunsten des Bergwaldprojektes organisiert und den gesamten Gewinn gespendet. Herzlichen Dank für euer Engagement und die tolle Spende! ■

Impressum

Herausgegeben von der Stiftung Bergwaldprojekt (Schweiz) | Erscheint 4× jährlich | Abonnements-Preis Fr. 60.— pro Jahr | Das Bergwaldprojekt wird von diversen Organisationen, Stiftungen und vielen privaten Mitgliedern und Spendenden unterstützt. Spendenkonto PC 70-2656-6 IBAN CH15 0900 0000 7000 2656 6 Stiftung Bergwaldprojekt Via Principala 49, CH-7014 Trin Telefon 081 650 40 40, Fax 081 650 40 49 info@bergwaldprojekt.org www.bergwaldprojekt.org

Klimaneutral gedruckt